



## Lifelong Learning Programme



### **1. Vorbereitung**

Die Vorbereitungen für einen Aufenthalt an einer Partneruniversität sind nicht sehr umfangreich. Zunächst habe ich mich auf der Homepage der Universidad de Barcelona, im Internet und von ehemaligen Erasmus – Studenten über die Studienmöglichkeiten informiert. Da für mich nur Barcelona als Universität in Frage kam, habe ich mich auf diese Hochschule fokussiert. Nach einem erfolgreichen Bewerbungsgespräch und den eingereichten Unterlagen an der PH Ludwigsburg begann die Bewerbung an der Gastuniversität. Es wurden verschiedene Unterlagen für eine erfolgreiche Annahme verlangt, unter anderem das 'Learning Agreement', Passfotos oder Ähnliches. Nachdem alle Unterlagen eingegangen waren, bekam man eine Bescheinigung zugeschickt, woraufhin ich angefangen habe mir meine Lehrveranstaltungen auszuwählen. In den nächsten Wochen und Monaten habe ich mich auf mein Auslandssemester in verschiedener Weise vorbereitet: Ich habe einen Spanischkurs belegt, um mein Spanischkenntnisse zu verbessern. Des Weiteren habe ich mir einen Flug gebucht und angefangen eine Unterkunft für die Zeit zu organisieren.

### **2. Unterkunft**

In Barcelona ist die Lage so, dass die meisten der Studenten in Wohngemeinschaften (WG's) leben. Die Wenigsten leben in Studentenwohnheime. Dafür hat Barcelona zu viele Studenten und zu wenig Unterbringungsmöglichkeiten. Ich habe viel im Internet nach 'WGs' gesucht. Es gibt hierbei sowohl spanische als auch deutsche Internetseiten. Ich habe mein Zimmer auf einer deutschen Homepage gefunden. Vorab ist zu sagen, dass es bei Mietverträgen, Unterlagen und Mietüberweisungen große kulturelle Unterschiede zwischen Spanien und Deutschland gibt. Bevor ich nach Barcelona geflogen bin, wurde mir nur mündlich das Zimmer zugesichert. Das fällt den meisten Deutschen wahrscheinlich erst mal schwer, man muss den Spaniern dabei einfach vertrauen. Normalerweise ist das Zimmer dann auch so, wie es beschrieben oder anhand von Bildern gezeigt wurde.

Ich habe in einer schönen, typisch spanisch eingerichteten Wohnung mit vier weiteren Frauen gewohnt. Dabei war es meist kulturell als auch altersmäßig gemischt. Eine Mitbewohnerin lebte schon seit einigen Jahren in Barcelona, andere waren wie ich nur für ein Semester da, wiederum andere machten ein Praktikum. Von meinen Freunden und Kommilitonen haben fast alle in WG's in Barcelona gelebt. Es ist eine tolle Möglichkeit Freunde zu finden und das typisch spanische Leben zu genießen. Außerdem kommt man so viel in Kontakt mit Einheimischen und verbessert wiederum seine Spanischkenntnisse.

### **3. Studium an der Gasthochschule**

Das Studium an der Universidad de Barcelona unterscheidet sich in vielfacher Richtung von meiner deutschen Hochschule. Zunächst sollte man sich zumindest in Barcelona darauf einstellen, dass einfach alles auf katalanisch ist: Die meisten Seiten der Homepage, das Vorlesungsverzeichnis und oft die Unterrichtssprache.

Das Dozenten – Studenten Verhältnis ist in Spanien vollkommen anders. Man duzt sich, man trinkt zusammen Kaffee, man nimmt sich Zeit. Die Dozenten an meiner Fakultät für Sprachen haben einen sehr lockeren, freundschaftlichen Umgangston mit ihren Studenten. Für Erasmus – Studenten sind die meisten offen und nehmen sich gerne mehr Zeit für Fragen. Grundsätzlich sind die Seminare völlig anders aufgebaut. Für mich war es wie in der Schulzeit. In Spanien redet der Dozent unentwegt. Die Seminare sind extrem verschult, man wird aufgerufen, es finden Tests statt. Für mich war dies zunächst eine Umstellung, wenn auch eine willkommene Abwechslung. Vieles wird den Studenten in Barcelona abgenommen, was die Selbstständigkeit nicht gerade fördert. Ein weiterer wichtiger Punkt für deutsche Studenten ist die Organisation. Es ist normal, wenn nichts organisiert ist, wenig nach Plan läuft und niemand zu seinen Sprechzeiten vor Ort ist. An diese Situation gewöhnt man sich aber recht schnell. Insgesamt gesehen ist das Niveau an der Universität de Barcelona sehr niedrig. Von den Studenten wird wenig verlangt. Ich habe weniger für die Seminare an Zeit aufbringen müssen. Oft wurde den Studenten noch in höheren Semestern erklärt wie richtig zitiert wird, das eine Hausarbeit ein Deckblatt und Seitennummern haben muss. Oft wussten Studenten nicht, was eine Mind Map oder eine PowerPoint Präsentation ist.

### **4. Alltag und Freizeit**

Die Freizeit sollte bei einem Auslandssemester nicht zu kurz kommen. Auch wenn man im Ausland ist, um an einer Partneruniversität zu studieren, sollte man sich genügend Zeit nehmen,

um die Stadt und die Umgebung zu erkunden. In Barcelona ist dies kein Problem. Barcelona verfügt über zahlreiche Museen, Attraktionen, Sehenswürdigkeiten und dazu wunderschöne Strände. Oft trifft man sich nach den Seminaren auf einen Kaffee, schlendert kleine verwinkelte Straßen lang, isst Tapas oder geht an das Meer. Ich habe zusätzlich in meiner Freizeit vier Stunden pro Woche zwei katalanische Kinder in der deutschen Sprache gefördert. In Barcelona gibt es außerdem einige große Organisationen, die für die gesamten Erasmus – Studenten Ausflüge, Feiern und Urlaube organisieren. Mein Alltag sah so aus, dass ich von Montag bis Donnerstag insgesamt vier verschiedene Seminare hatte. In Spanien hat man jedes Seminar zwei Mal in der Woche. Zusätzlich habe ich einen Intensivspanischkurs belegt, wodurch ich mein Spanisch verbessert habe, fünf Credits angerechnet bekommen und zusätzlich viele neue Menschen aus der ganzen Welt kennen gelernt habe.

## **5. Fazit**

Es war die beste Zeit in meinem Leben, ich möchte keine Minute missen. Ganz besonders begeistert bin ich von den zahlreichen Menschen aus der ganzen Welt, die in Barcelona zusammen gekommen sind. Ich habe Freunde aus Australien, Amerika, Kanada, aber auch viele aus Süd- Amerika gefunden. Es war ein kultureller großartiger Mix. Für mich war es eine einmalige Erfahrung an einer Universität mit 80.000 Studenten studieren zu dürfen in einer der schönsten Städte Europas. Barcelona hat den Vorteil, für jeden etwas zu bieten: Sehenswürdigkeiten, Museen und verschiedenste Studiengänge, den Strand und das Meer,. Von Vorteil war auch die sehr große Zahl an Erasmus – Studenten (circa 500). Dadurch konnten sehr viele Ausflüge in die Umgebung geplant werden: Ibiza, Sitges, Girona, Sevilla, Granada(...). Für mich war es zusätzlich eine große Erleichterung eine Mitstudentin meiner deutschen Hochschule in meinen Seminaren zu haben. Dadurch konnten wir uns stets über unsere Erfahrungen und Erlebnisse austauschen.

Eine Herausforderung war ebenfalls, dass in Barcelona hauptsächlich katalanisch gesprochen wird. Da ich nur wenige Wörter beherrsche, musste ich auf Spanisch kommunizieren, was meine Spanischkenntnisse sehr verbessert hat. In Barcelona kann man sich fast gar nicht mit Englisch verständigen.

Abschließend möchte ich sagen, dass man besonders für ein Auslandssemester sehr aufgeschlossen und flexibel sein muss. Oft ist die Organisation nicht so, wie man es aus Deutschland gewohnt ist. Man muss sich häufig in Geduld üben und besonders für typisch katalanische Dozenten zurück nehmen und ihre Eigenarten akzeptieren. Katalanen sind recht

geschlossen und wenig kommunikationsbereit. Wenn sie wissen, dass man kein katalanisch spricht, nehmen sie darauf fast nie Rücksicht.

Insgesamt gesehen war es jedoch eine großartige Zeit ein Semester in Barcelona studieren zu dürfen. Ich habe viele neue Kontakte geknüpft, viel gesehen und meine Sprach- und Landeskenntnisse sehr verbessert.









More info : [www.erasmusbarcelona.com](http://www.erasmusbarcelona.com)

Shaz's Guest List



Erasmus Barcelona  
unforgettable moments...